



Verein „incontro“
Pfr. Karl Wolf und Sr. Ariane Stocklin
Bullingerstrasse 63/192
8004 Zürich
info@incontro-verein.ch
www.incontro-verein.ch

Zürich, 6. Dezember 2021

Tausend Dank – Jahresbericht 2021



Liebe Freunde und Freundinnen
Liebe Spenderinnen und Spender
Liebe Freiwillige

Seit dem letzten Jahresrückblick/Jahresbericht ist ein Jahr vergangen.
Heute möchten wir Euch berichten, was in unserer Gassenarbeit im Zürcher Langstrassenquartier neu entstanden ist.

Lokal Primero und Atelier – Sein können und Perspektive finden

Vor einigen Tagen haben wir den ersten Geburtstag unseres Lokals Primero an der Rotwandstrasse 68 gefeiert. Einer unserer Gäste – Thomas – sagte uns: «Es kommt mir vor, als ob es unser Primero schon immer gegeben hätte. Es gehört zu meinem Leben.» Die Atmosphäre von Freundschaft und Gemeinschaft prägt im Lokal Primero und in unserer Gassenmensa das Miteinander. Das Angebot im Primero ist vielfältig: Montag, Freitag, Samstag und Sonntag haben wir einen gemütlichen Kaffeebetrieb, wo sich Menschen mit ihrer je eigenen Geschichte und Situation einander begegnen, ihr Schicksal teilen, miteinander Zeit verbringen, mitfühlen, lachen, weinen. Es wird Schach gespielt, ein Film geschaut, diskutiert, Weihnachtskarten gezeichnet... – wie zum Beispiel diese, die ihr jetzt gerade in der Hand haltet. Der Raum der Stille lädt zum Durchatmen und zum Zur-Ruhe-Kommen ein. Am Abend besteht die Möglichkeit, gemeinsam Abend zu essen. Die Freiwilligen, die sich im Lokal engagieren, sind für die Menschen da: mit einem grossen Ohr und offenem Herzen. Montags bietet Frau Dr. Elisabeth Bandi kostenlose ärztliche Beratung und Behandlung an. Am Donnerstag gibt unser hochmotivierter Lehrer Claudio Agazzi Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus. Am Freitag kommt ein Team von Frauen, die im Coaching-Bereich tätig sind, und bieten unter der Leitung von Marianne Hopsch Hilfe beim Bewerbungen-Schreiben und bei der Jobsuche an. Am Sonntag feiern wir auf Wunsch unserer Freunde und Freundinnen auf der Gasse um 20.30 Uhr einen Gottesdienst, der für alle offen steht. In den letzten Sommerferien entstand sogar eine Ferieninsel vor unserem Lokal. Die Rotwandstrasse wurde für sechs Wochen autofrei. Das war eine wunderbare Gelegenheit, aktiv Ferienstimmung in unser Quartier zu bringen. Unsere «Sommerterrasse» mit Liegestühlen, Sonnenschirmen und einem Strassen-Kaffee luden zum Sonnenbaden, Hängen und Geniessen ein. Einer unserer Gäste meinte: «Jetzt fehlt nur noch das Planschbecken, dann wäre das Feriengefühl perfekt.» Inzwischen platzt unser Primero oft aus allen Nähten. Daher haben wir uns umgeschaut und fanden an der Rotwandstrasse 40 ein Atelier, wo in Zukunft ab Dezember 2021 alle Bildungsangebote stattfinden werden.

Gassenmensa: Begegnung und existentielle Unterstützung

Seit der Weihnachtszeit 2020 sind wir mit unserer Gassenmensa im Quartier präsent. Die Reihe von hilfeschendenden Menschen in seelischer, sozialer, materieller und physischer Not entstand damals hinter dem 25-Hours-Hotel im Zürcher Langstrassenquartier. Die ganze «Welt» versammelt sich. Unsere Gäste stammen aus über 50 Nationen. Jede/r mit seiner Kultur und seinen Weltanschauungen, mit seiner Biographie und seinen Verwundungen. Unzählige Kinder – bis zu 700 Kinder in Spitzenzeiten – sind hinter der Reihe verborgen. Viele Hilfeschendenden verloren durch die anhaltende Pandemie ihre Stellen oder waren mit Kurzarbeit konfrontiert. Alleinerziehende und kinderreiche Familien suchen bei uns Unterstützung: Gespräch, Begleitung, warme Mahlzeiten, Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleider, Schulsachen. Bis heute stehen auch täglich Wanderarbeiter, Frauen und Männer aus dem Milieu, die genauso von den wirtschaftlichen Folgen von Corona getroffen wurden, Obdachlose, Bedürftige, Menschen in Altersarmut oder mit Suchterkrankungen, Flüchtlinge und Sans-Papiers für eine warme Mahlzeiten und Lebensmittel an. Zu den «Lebens-Mitteln» gehört für uns die vertrauensvolle Begegnung, die bedingungslose Annahme, die Freundschaft, die wir als Kern unserer Arbeit verstehen. Daraus erwächst die ganz konkrete Hilfe: unkompliziert, niederschwellig, flexibel. Nicht nur hinter dem Hotel findet unsere Gassenmensa statt. Wir sind auch täglich mit unseren «Mahlzeitenwägeln» aufsuchend im Quartier unterwegs. Wir bringen das Abendessen zu den Plätzen und Häusern, wo unsere Freunde und Freundinnen leben und suchen den persönlichen Kontakt: Hören ihre Sorgen, erfahren, wer erkrankt ist oder machen ein «Schwätzchen». Sieben Mal pro Woche. Die Beziehungen zu den Menschen sind in diesem Jahr in die Tiefe gewachsen: viel Vertrauen, Wärme, Herz, Verbindung und Freundschaft sind entstanden. Als Helmut Sievers (Freiwilliger und Priester) unerwartet nach seinem Einsatz im Primero einen schweren

Herzinfarkt erlitten hat und drei Wochen später gestorben ist, war die herzliche Anteilnahme unserer Freunde sehr, sehr gross und wir werden sie nie vergessen.

Sprungbrett-Wohnung und Zukunft gewähren

Seit einem Jahr suchen uns immer wieder Obdachlose auf, die auf der Suche nach Arbeit sind. Ihre Nächte verbringen sie oft draussen in bitterer Kälte – im Wald, im Park, unter der Brücke. Im letzten Winter suchten wir vor Weihnachten nach Möglichkeiten, um ihnen ein Dach über dem Kopf zu ermöglichen. Nach langen Suchen wandten wir uns ans 25-Hours-Hotel, das uns die Türen öffnete und diesen Menschen ein warmes Bett und viel herzliche Aufnahme bot. Wir begleiteten die Betroffenen über Monate intensiv und nutzen die Zeit, mit ihnen Perspektiven zu entwickeln. Zwei von sieben schafften den Schritt zurück in die Arbeitswelt. In dieser Zeit entstand die Idee von zwei Sprungbrett-Wohnungen. In einer Wohnung leben obdachlose Männer und in der anderen Wohnung Frauen aus dem Milieu, die den Wunsch nach Reintegration in die Gesellschaft haben. Wir begleiten sie so lange, bis sie wieder auf ihren eigenen Füessen stehen. Die Bedingung ist die intensive Suche nach einer Arbeitsstelle, bei der wir helfen. Im März 2021 eröffneten wir unsere erste für Männer und im Mai unsere zweite Wohnung für Frauen. Wir begleiten die Menschen ganzheitlich: von der Jobsuche, über das Ordnen des Lebens, den Abschluss von Versicherungen, das Abzahlen von Schulden, bis hin zum Leben von Freundschaft und Gemeinschaft. Am Samstagabend besuchen wir jeweils unsere Freunde in der Wohnung. Wir sitzen zusammen, tauschen aus, kochen zusammen.

Solidarität und konkrete Lebenshilfe

Die Sichtbarkeit bringt Menschen immer wieder zum Nachdenken, Mitfühlen und Handeln. All das bringt Veränderung vor Ort. Dieses Jahr durften unsere Freunde auf der Gasse in ihren Nöten durch Euch sehr viel Solidarität, Unterstützung, Hoffnung und Freundschaft erfahren. Dafür sind wir tief dankbar. Ohne Euch wäre dieses Da-Sein an den Rändern der Gesellschaft nicht möglich. Euer Engagement ist sehr gross und vielfältig:


- Tagtäglich setzen sich viele Freiwillige mit ihren Gaben und Talenten, mit Wort und Tat, mit einem offenen Ohr und weiten Herzen in der Gassenmensa und im Lokal Primero ein.
- Das 25-Hours-Hotel, das Restaurant Kinkhao, die Pfarreiwerkstatt Seebach bekochten unsere Freunde mit viel Herz und zaubern währschafte Mahlzeiten zum Selbstkostenpreis in die Take-Away-Geschirli.
- Pfarreien in der Stadt Zürich, das Kosmos, das Streetfoodrestaurant Aromiak und Privatpersonen haben für uns wochen- und monatelang z.T. gratis gekocht. Der Falken von Küsnacht überraschte die Menschen auf der Gasse an den Festtagen mit einem super Dessert.
- Privatpersonen, Service Clubs und Institutionen haben uns mit Geldspenden, liebevollen Weihnachtspäckli und Sachspenden (u.a. ein eigenes Velo und einen Transport-Bus) unterstützt.
- Immer wieder erleben wir auf der Gasse, dass Passanten uns spontan unterstützen oder sogar ihre Einkaufstüte, die sie für sich selbst eingekauft haben, uns in die Hand drücken.
- Über Monate haben Pfarreien im Kanton Zürich und Privatpersonen Lebensmittelpakete gesammelt und uns gebracht. Das war eine grossartige Hilfe für viele Familien, die kaum durchkommen und vor allem auch für die Frauen und Männer im Milieu. **Auch heute treffen noch vereinzelt Pakete bei uns ein, um die wir nach wie vor sehr, sehr dankbar und froh sind. Gerade die Frauen und Männern im Milieu brauchen sie dringend.**
- Google, Schweizer Tafel, Globus, die Metzgerei Angst, die Bäckerei Von Burg, der Migros in der Europaallee und andere Geschäfte spenden uns Lebensmittel, die eine grosse Unterstützung darstellen.
- Wir erfahren auch Unterstützung aus dem Quartier: die TopPharm-Apotheke in der Europaallee bietet unseren Freunden gratis medizinische Hilfe an.
- Privatpersonen lassen uns immer wieder Naturalspenden zukommen: Desinfektionsmittel, Masken, Teekoher, Waschmittel, Kaffee, Nüssli bis zu gestrickten Socken und warmen Jacken.
- Zudem erreichen uns viele Zeichen der Verbundenheit: liebevollen Zeichen, ein An-uns-Denken, ein Gebet.

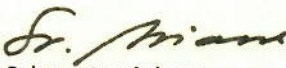
«Broken Bread» - Das tägliche Brot

Wir sind tief beeindruckt von Eurer Unterstützung, die den Menschen das «tägliche Brot» ermöglichen. Eure Grosszügigkeit und Euer vielfältiges Engagement kommen bei unseren Freunden auf der Gasse an. Ihre tagtägliche Dankbarkeit und Wärme, ihren Humor und ihre Herzlichkeit, die sie uns schenken, möchten wir Euch weitergeben. Sie sind brennende Kerzen für uns und für diese Stadt.

Euch allen tausend Dank für alles: für jede Naturalspende, für jede Geldspende, die uns ermöglicht, den Menschen genau da zu helfen, wo sie benötigt wird. Vielen Dank für all Eure lieben Worte und ermutigenden Zeichen. Sie geben uns Kraft. Wir fühlen uns mit Euch sehr verbunden.

Herzlich,


Pfarrer Karl Wolf


Schwester Ariane